



Vogtlandmuseum  
**PLAUEN**

# TEXTILZENTRUM PLAUENER SPITZE IM WEISBACHSCHEN HAUS

## GROBKONZEPT 2017

*(Stand 20.02.2017 - Gebler/Färber/Schad/Salesch)*

*im Kulturausschuss beraten am 9.3.2017*

# TEXTILZENTRUM PLAUENER SPITZE

Grundlagen	1
Spitzenmuseum	2
Schaustickerei	2
Sammlungen	2
Ziele	4
Museum	4
Museumsquartier	5
Elsteraue	5
Konzeption für das Weisbachsche Haus	6
Erdgeschoss	6
Erstes Obergeschoss mit Zwischengeschoss im Neubau	7
Zweites Obergeschoss	8
Mansardgeschoss	9
Zweiter Bauabschnitt 2019 bis 2024	10

## Grundlagen

Als Gipfelpunkt einer mehrhundertjährigen Tradition der vogtländischen Textilherstellung verkörpert die Plauener Spitze ein bedeutendes Element der kulturhistorischen Identität mit großem Potential für die kulturelle, touristische und wirtschaftliche Entwicklung in der Region. Das Vogtland war eines der bedeutendsten Zentren der Spitzenherstellung in Europa. Die industriell gefertigten Spitzen (vor allem Tüll- und Ätzipitzen) waren im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert weltweit gefragt.

Doch die Spitzenherstellung ist nur ein Aspekt der Textilherstellung der Region. Seit dem 15. Jahrhundert wird im Vogtland nachweislich heimische Wolle und importierte Baumwolle zu Geweben verarbeitet, veredelt und verhandelt. Im ausgehenden 18. Jahrhundert kam die Handstickerei hinzu. Die Mechanisierung der Stickerei förderte seit 1858 die Industrialisierung der Textilproduktion. Aus ihr entwickelte sich um 1880/90 die Spitzenproduktion. Der besondere Charakter der vogtländischen Stickereifabrikation ist in der dezentralen Aufstellung zu sehen, mit einer Entwicklung der Stadt Plauen zum Handelszentrum. Neben der gestickten Spitze erlangte die gewebte Spitze, die Gardinen- und Tüllherstellung große Bedeutung. Das Vogtland entwickelte sich zum Zentrum der Spitzen- und Gardinenherstellung. Der Grandprix der Pariser Weltausstellung 1900 ging an die Gemeinschaftsausstellung der beiden Textilzweige.

Von besonderem historischem Wert sind zudem die für das Vogtland maßgeblichen Verknüpfungen zwischen der Textilherstellung, dem Maschinenbau und der gestalterischen Ausbildung (Kunstschule für Textilindustrie).

Bereits nach dem ersten Weltkrieg wendeten sich die vogtländischen Unternehmen verstärkt der Konfektion und Produktion von Heimtextilien zu.

Ein deutlicher Einschnitt erfolgte durch und nach dem Zweiten Weltkrieg: Viele sächsische Textilunternehmer (z. B. Hartenstein) verließen die Region, um in Westdeutschland neu anzufangen. Damit begann der Aufbau der Gardinenproduktion in der BRD. Die Verstaatlichung größerer Textilunternehmen nach dem Volksentscheid von 1946 und die Entstehung von Großbetrieben mündete Ende der 1970er Jahre in die Bildung des überregional agierenden VEB Kombinat Deko. Die Begrenzung auf das Vogtland entfiel.

Neben Heimtextilien wurden die Plauener Spitzen für Bekleidung aber auch für exklusive Mode verwendet.

Der aktuelle Wandel in der Textilindustrie führt in ein Branchennetzwerk, da Textilien immer spezieller für andere Branchen hergestellt werden müssen.

Die materiellen Zeugnisse der vogtländischen Textilgeschichte werden derzeit von verschiedenen Einrichtungen gesammelt, bewahrt, erforscht und präsentiert. Das Textilzentrum Plauener Spitze soll die Kräfte bündeln. Auf diese Weise kann die historische Entwicklung der industriellen Produktion nachgezeichnet werden. Dabei soll neben den kulturhistorischen und technikgeschichtlichen Entwicklungen die Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Textilherstellung einen besonderen Schwerpunkt bilden. Das vorindustrielle Textilgewerbe soll im Vogtlandmuseum Plauen präsentiert werden. Diese museale inhaltliche Verknüpfung zwischen dem Vogtlandmuseum und dem Textilzentrum im Weisbachschen Haus schlägt auch eine Brücke zwischen Stadtzentrum und Elsteraue, die der touristischen Vermarktung entgegen kommt.

Das 2011 durch den Stadtrat beschlossene Stadtentwicklungskonzept 2022 arbeitet das Thema *Plauener Spitze* in den Teilfachkonzepten Kultur, Tourismus und Wirtschaft als künftiges Schwerpunktthema heraus. Das Thema dient bereits als zentraler Kommunikationsanlass („Stadt der Spitze“), jedoch weitgehend ohne entsprechendes Besucherangebot. Die Erlebbarkeit des Themas beschränkt sich auf zwei kleinere Einrichtungen (Spitzenmuseum und Schaustickerei) und wenige Merchandising-Artikel. Der größte Teil der historischen Sachzeugnisse wird derzeit nicht gezeigt.

Im Jahr 2015 kam das Weisbachsche Haus durch Schenkung an die Stadt Plauen. Im Dezember 2016 traf die Stadt Plauen die Entscheidung, Planung und Betriebseinrichtung des Textilzentrums Plauener Spitze dem Vogtlandmuseum Plauen zu übertragen.

## Spitzenmuseum

Deutschlands einziges Spitzenmuseum präsentiert seit 1984 in einer ständigen Ausstellung die Geschichte der Plauener Spitze. Betreiber ist der Förderverein Plauener Spitzenmuseum e.V., der durch Zuschüsse der Stadt Plauen unterstützt wird. Die Ausstellung wurde nach 2003 umgestaltet. An Damenkleidern, modischen Accessoires, Wäsche und Heimtextilien sollen stilistische Wandlungen deutlich werden. Die Hauptexponate werden ergänzt durch ausgewählte Produktionsinstrumente sowie Objekte, die Vorstufen der Fertigung dokumentieren.

Es handelt sich um eine klassische „Vitrinenausstellung“, die vorwiegend älteres Publikum anzieht. Führungen sind auf Anfrage möglich. Ein eigenes Begleitprogramm existiert nicht.

Problematisch sind u.a. die geringe Ausstellungsfläche, fehlende Parkmöglichkeiten für Busse in Museumsnähe und das Fehlen (museologisch) ausgebildeter Fachkräfte. Der Shop bietet die Möglichkeit zum Kauf von Produkten aus aktuellen Kollektionen der Unternehmen des Branchenverbandes Plauener Spitze und Stickereien e.V.

## Schaustickerei

Das 1997 eröffnete, kleine Industriemuseum im Obstgartenweg 1 vermittelt den Besuchern die historische Entwicklung der technologischen Verfahren zur Fertigung von Stickereiprodukten an originalen Maschinen. Es wird betrieben vom Verein Vogtländische Textilgeschichte Plauen e.V., der von der Stadt Plauen und dem Kulturraum Vogtland-Zwickau bezuschusst wird. Standort ist gegenwärtig eine 1902 erbaute typische Stickereianlage in Plauen-Reusa bestehend aus Fabrikanten-Wohnhaus und angrenzendem Fabrikgebäude.

Das Programm beinhaltet ein reichhaltiges museumspädagogisches Angebot für textilkünstlerische Betätigung und den Unterricht unterstützendes Lernen. Dieses Angebot wird größtenteils über geförderte (d. h. nicht gesicherte) Arbeitskräfte abgedeckt. Die Stadtrandlage wirkt sich ungünstig auf die Besucherzahlen aus. Besonders für Busse sind kaum Parkmöglichkeiten vorhanden. Der Standort ist schlecht auffindbar und der Bauzustand erfordert in den nächsten Jahren größere Investitionen.

## Sammlungen

Das *Informations- und Designzentrum für die Spitzen-, Stickerei- und Textilindustrie* (IDZ) verfügt über rund 250.000 Spitzenmuster von etwa 1880 bis 1985. Die Sammlung besteht aus Mustern und Musterbüchern der Firmen, die durch die Verstaatlichung der Spitzen- und Stickereifirmen zwischen 1946 und 1972 im VEB Plauener Spitze zusammengelegt wurden. Dieser reichhaltige Fundus befindet sich seit 2003 im Besitz der Stadt Plauen.

Der *Förderverein Plauener Spitzenmuseum e.V.* hat eine Sammlung von Spitzenmustern, Heimtextilien und Bekleidung, zu welcher auch eine Kollektion von Kleidern des Salons Plauener Spitze gehört.

Auch das *Vogtlandmuseum Plauen* besitzt eine umfangreiche Textilsammlung, die aus dem Sammelbestreben der Museumsgesellschaft erwuchs und dementsprechend regionale Kleidung vom 19. bis 20. Jahrhundert, Accessoires, Beispiele der vogtländischen Textilproduktion und Objekte des Museums der ehemaligen Plauener Kunstschule für

die Textilindustrie beherbergt. Die bereits vorhandene Gardinensammlung wurde ergänzt durch einen Bestand an Musterklappen, konfektionierten Gardinen und Katalogen des VEB Plauener Gardine, den der Verein Vogtländische Textilgeschichte Plauen e.V. 2009 an das Vogtlandmuseum Plauen als Dauerleihgabe übergeben hat. Das Vogtlandmuseum Plauen gehört zu den Kulturbetrieben der Stadt.

Ab 1992 legte die *ABS-Textil Plauen GmbH* im Auftrag der Stadt eine Sammlung an Textilmaschinen und Sachzeugen der vogtländischen Textilindustrie an, mit dem Ziel, ein vogtländisches Textilindustriemuseum aufzubauen. Der Schwerpunkt dieser Sammlung liegt in der Stickerei- und Spitzenindustrie, einschließlich der Bobinetspitzen- und Tüllherstellung sowie weiterer Vor- und nachgeordneter Verarbeitungsschritte. Dieser Bestand wird vom Verein Vogtländische Textilgeschichte Plauen e.V. verwaltet. Außerdem ist der Verein im Besitz einer eigenen Textilsammlung. diese besteht aus Musterbüchern und konfektionierten Textilien.

## Ziele

- Denkmalpflegerische Sanierung und energetische Ertüchtigung des Weisbachschen Hauses, eines der wenigen erhaltenen Manufakturenbäude des 18. Jh., zum Zweck der musealen Nutzung. Einbindung in die städtebauliche Konzeption der Elsteraue.
- Institutionelle Sicherstellung der musealen Aufgaben Sammeln, Bewahren, Erforschen, Ausstellen und Vermitteln zum Themenkomplex der vogtländischen Textilgeschichte. Bündelung der Kompetenzen unter der Regie des Kulturbetriebes der Stadt Plauen. Langzeiterhaltung der wertvollen Sammlungsbestände.
- Zeitgemäße und barrierefreie museale Aufarbeitung des Themenkomplexes vogtländische Textilgeschichte und Plauener Spitze. Einrichtung eines zentralen Textildepots für die materiellen Zeugnisse der vogtländischen Textilgeschichte.
- Nutzung der Räume im Weisbachschen Haus für Sonderveranstaltungen und speziellen Angeboten zum Thema „Kunst und Technik“.
- Aufbau touristisch wirksamer Angebote und Bündelung der Aktivitäten der beteiligten Vereine und Institutionen.
- Bündelung von finanziellen und personellen Ressourcen in Abstimmung mit den vorhandenen musealen Einrichtungen.

## Museum

Das Textilzentrum Plauener Spitze zentralisiert das touristische, industrie- und kulturgeschichtliche Kernthema der Region in der Elsteraue, der „Wiege der Textilindustrie“. Im Weisbachschen Haus entsteht eine museale Einrichtung, die das Thema Plauener Spitze stärker in den öffentlichen Fokus rückt und die umfassende Geschichte der Textilindustrie Plauens und des Vogtlandes angemessen repräsentiert. Das Museum soll überregional als **industriegeschichtlich bedeutender Standort Sachsens** wahrgenommen werden.

Die Dauerausstellung im Weisbachschen Haus legt Schwerpunkte auf die Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Textilproduktion, sowie auf die kreativ-künstlerischen Aspekte (Kunstschule für die Textilindustrie) und den Maschinenbau, der über die Textilherstellung hinausreicht (VOMAG). Es wird in der Ausstellung Verweise auf die sächsische Geschichte geben, um die Textilindustrie nicht isoliert darzustellen, sondern in einen kulturellen und wirtschaftlichen Rahmen zu setzen. Damit wird sich das Museum von vergleichbaren textilhistorischen Museen absetzen und ein breites Publikum ansprechen.

In der fruchtbaren Kombination von Handwerk/Technik mit Innovation/Kunst wird ein wesentlicher Faktor für den Erfolg der vogtländischen Textilindustrie gesehen. Es geht in der Dauerausstellung also nicht nur darum, die Produktion von Textilien und Spitzen zu veranschaulichen, sondern auf einen besonderen Charakterzug des Vogtlandes zu verweisen.

Durch die Realisierung eines modernen Museums- und Vermittlungskonzeptes soll sich das Textilzentrum Plauener Spitze überregional positionieren und sich inhaltlich wie gestalterisch von den vornehmlich technikgeschichtlich ausgerichteten Textilmuseen unterscheiden. Die Dauerausstellung wird durch narrativ künstlerische Inszenierungen und Rauminstallationen geprägt sein, die die Ausstellungsinhalte mit allen Sinnen erlebbar machen.

Ohnehin wird dem Erlebnischarakter des Museums ein hoher Stellenwert eingeräumt. Textilien und insbesondere Spitzen wirken vor allem optisch und haptisch. Darauf sollen die Dauerausstellung, die museumspädagogischen Aktivitäten und die touristischen Angebote ausgerichtet werden. Diese Herangehensweise soll dem Eindruck einer klassischen „Vitrinenausstellung“ entgegenwirken, denn aufgrund konservatorischer Belange werden viele Exponate in Vitrinen ausgestellt werden müssen.

Grundlegend für die Ausstellungsgestaltung ist das Weisbachsche Haus selbst, als eines der seltenen noch erhaltenen Beispiele eines Manufakturbetriebes in Deutschland. Das Raumgefüge und Details zur Baugeschichte (z. B. nachträglich angefügter Risalit zur Vereinheitlichung der Ostfassade) sollen sichtbar bleiben und museal genutzt werden.

## Museumsquartier

Einige technikgeschichtliche Aspekte der Textilindustrie sollen in unmittelbarer Nähe zum Weisbachschen Haus museal präsentiert werden. Der Abstimmungsprozess hierfür läuft noch. Perspektivisch könnte die Stadt Plauen Grundstücke und Gebäude zwischen der Hofwiesenstraße und der Weißen Elster für die Sammlungen vom Verein Vogtländische Textilgeschichte und von der Arbeitsgruppe VOMAG des Vereins der Freunde und Förderer des Vogtlandmuseums zur Verfügung stellen. In das Gebäude **Hofwiesenstraße 7** (einem historischen Standort, an dem die Firma Schnorr & Steinhäuser 1857/58 die ersten Stickmaschinen in Deutschland betrieben hat) könnte die Schaustickerei übersiedeln. Ein weiteres Gebäude kann zur musealen Darstellung der Vogtländischen Maschinenfabrik AG (VOMAG) genutzt werden, einem Unternehmen, das sich von der Herstellung von Hand- und Schiffchenstickmaschinen (ab 1881) bis zur Produktion von Nutzfahrzeugen (1915 bis 1944) und zuletzt Panzern (1944/45) entwickelt hat.

Die vorindustrielle Textilproduktion wird im **Vogtlandmuseum** aufbereitet. Das Museum befindet sich in historischen Gebäuden des textilen Verlagshandels. Auf diese Weise können zwischen dem Vogtlandmuseum und dem Textilzentrum Plauener Spitze im Weisbachschen Haus inhaltliche Verbindungen hergestellt werden.

Drei weitere Ausstellungsorte sollten in die Gesamtkonzeption eingebunden werden: Der **Komturhof**, das **Malzhaus** und die **Initiative Kunstschule im Weisbachschen Haus**. Ein aufeinander abgestimmtes Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm sowie gemeinsame Angebote und Werbemaßnahmen werden von allen Beteiligten angestrebt. Darüber hinaus finden auch die Aktivitäten in den **Weberhäusern** und im **Luftschutzmuseum Meyerhof** Berücksichtigung.

## Elsteraue

Die Elsteraue entwickelt sich derzeit von einer Industriebrache zu einem lebendigen Stadtteil, der für die Stadt Plauen und ihre touristische Vermarktung ganz neue Perspektiven ermöglicht. Hier lassen sich an authentischen Orten wesentliche Aspekte der Plauener Geschichte vermitteln. Die kulturtouristisch interessante Zone reicht vom Schloss der Vögte und der alten Elsterbrücke, dem Komturhof und der Johanniskirche am Mühlengraben entlang bis zur Burg der Eversteiner (Malzhaus) und dem Weisbachschen Der Hang an der Stadtmauer (Rähme) diente einst den Textilherstellern zum Trocknen der gewalkten Tuche, die Wiesen der Elsteraue zur Bleiche. Die Industrialisierung dieses Gebietes brachte der Stadt Plauen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einen rasanten Aufschwung. Viele wesentliche Aspekte der Stadtgeschichte (Vögte, Handel, Deutsch-Ritterorden, Textilindustrie, Kulturgeschichte) lassen sich hier veranschaulichen.

Neben der musealen und der kreativ-handwerklichen Nutzung wird es Grünflächen, Kindertagesstätten, gastronomische und gewerbliche Nutzungen geben. Ein enges Zusammenspiel aller Beteiligten ist notwendig, um Synergien zu schaffen und effektvolle kulturelle und kulturtouristische Angebote zu entwickeln.

Zu berücksichtigen sind ein einheitliches Leitsystem, begehbare und befahrbare Wege, Sitz- und Parkmöglichkeiten, eine effektvolle Beleuchtung (eventuell Lichtkunst), Kunst im öffentlichen Raum u.a., um die Elsteraue attraktiv und auch einzigartig zu machen.

## Konzeption für das Weisbachsche Haus

### Erdgeschoss

- Eingang (nur Südeingang, kein Nordeingang mit Brücke über Mühlengraben)
- Kasse/Information/Shop (Personalraum/Lagerraum)
- Lounge mit Kaffeeautomat und Darstellung der Baugeschichte des Weisbachschen Hauses
- Sammelstelle für Gruppenführungen, Ausgabe der Hörführung
- Schließfächer, Garderobe und Toiletten im Ostflügel (Behinderten-WC, Wickeltisch, Schließfächer für Fahrradtaschen)
- Aktionsfläche im Neubau für Sonderausstellungen, Events, Veranstaltungen u.ä.
- Vorbereitungsräume für Aktionen (z. B. als Umkleieräume für Modeschauen, Lagerraum für Catering u.ä.)
- Museumspädagogischer Raum im Anbau (möglichst schon im ersten Bauabschnitt)
- Lagerräume, Vorbereitungsräume im Anbau (möglichst schon im ersten Bauabschnitt)

Die Besucher sollen das Museum von der **Bleichstraße** aus betreten, um gleich an den Empfang (Kasse/Informationsbereich) zu kommen. Sie sollen hier das Museum auch wieder verlassen, damit sie zum Abschluss die Angebote im Shop erleben können. Die Räume links und rechts des Eingangs dienen als Empfang und Besucherlounge.

Der **Empfang** dient als Museumskasse, Information, Shop, Ausgabe und Zurücknahme der geplanten Hörführung und als Sammelpunkt für Besuchergruppen. Von hier aus erreicht der Besucher auch die **Sanitäranlagen und Schließfächer** im Ostflügel. (Bei den Schließfächern sollte darauf geachtet werden, dass es auch größere für Fahrradfahrer gibt).

Im **Museumsshop** werden Fachbücher, regionale Literatur, klassische Merchandisingartikel zur Plauener Spitze, Geschenkartikel und Produkte regionaler Unternehmen angeboten. Der Personalbestand wird sicherlich eine Zusammenlegung von Kass und Shop gebieten.

Die **Besucherlounge** ist mit Sitzmöglichkeiten und einem Kaffeeautomaten ausgestattet. Hier können sich die Besucher über die Baugeschichte des Hauses (z. B. interaktives 3-D-Modell) informieren und touristisches Prospektmaterial mitnehmen.

Sollte das Gebäude, das sich nordöstlich an die Bleichstraße 1 anschließt, bereits im ersten Bauabschnitt behandelt werden (was zu wünschen ist), sollen hier Lagerräume und Vorbereitungsräume für den Eventbereich, aber auch **museumspädagogische Räume** eingerichtet werden. Dies hätte den Vorteil, dass Schulklassen separat bedient, den kleinen Hof und das nordöstliche Treppenhaus nutzen könnten. Langfristig läge die Museumspädagogik zentral im Weisbachschen Haus und könnte auch die Angebote einbeziehen, die nach dem zweiten Bauabschnitt hinzukommen.

Der **Eventbereich** im Zentrum des Erdgeschosses dient für Sonderausstellungen, Textilkunst, Konferenzen, Events jeder Art (Modenschauen, Lesungen, Konzerte, Theater, Tanz, Gastronomie, Vereinstreffen u.a.) sowie wechselnde Unternehmenspräsentationen oder Messen. Die westlich anschließenden Räume dienen der Lagerung und Vorbereitung (z. B. Künstlergarderobe, Umkleieraum bei Modenschauen oder Lagerraum für das Catering). Hier wäre ein Wasseranschluss wünschenswert. Lagerräume für Stühle, Tische und Ausstellungsmaterialien (mobile Vitrinen, Stellwände, Präsentationshilfen) sollen im nordöstlich anschließenden Gebäudeteil untergebracht werden. Um eine flexible Nutzung des Eventbereiches zu gewährleisten sind ausreichend und nah gelegene Lager- und Vorbereitungsräume unabdingbar.



## Erstes Obergeschoss mit Zwischengeschoss im Neubau

- Ausstellungsbereich I: Einführung in die Welt der Spitzen
- Ausstellungsbereich II: Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Textilherstellung im Vogtland
- Ausstellungsbereich III: Technikgeschichte, Maschinenbau
- Ausstellungsbereich IV: Spitze und Gardine (im Zwischengeschoss Neubau)
- Textildepot (nicht öffentlich) mit Lagerraum und Arbeitsplatz im Anbau (möglichst schon im ersten Bauabschnitt)

**Ausstellungsbereich I:** Die Dauerausstellung beginnt im ersten Obergeschoss mit einer Einführung in die Welt der Spitzen. Ein wesentliches Merkmal von Spitzen sind Löcher, die in textile Gewebe gebohrt oder geschnitten und umnäht werden. Für das Vogtland sind industriell gefertigte Tüll- und Ätztspitzen maßgeblich. Es wird das Herstellungsverfahren erläutert. Zudem wird es eine Information über Spitzen weltweit geben.

**Ausstellungsbereich II:** Ein besonderes Augenmerk gilt der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der vogtländischen Textilherstellung. Es geht hier aber weniger um technische Aspekte (siehe Ausstellungsbereich III) als um ökonomische und soziale Entwicklungen im Vogtland und Sachsen. Dabei werden die Standorte der vogtländischen Textilherstellung vorgestellt (die Maschinenstickerei erfolgte dezentral) und die Entwicklung der Stadt Plauen infolge der Industrialisierung angesprochen (z. B. kleingewerbliche Nutzung der Stadtkarrees statt Hinterhöfen wie in anderen Großstädten). Von Interesse sind auch einige Persönlichkeiten der vogtländischen Textilherstellung. Betrachtet wird die gesamte Geschichte der Textilindustrie bis heute mit Ausblicken auf zukünftige Entwicklungen. Diese Abteilung wird auf die Dauerausstellung im Vogtlandmuseum verweisen, das die vorindustrielle Textilproduktion thematisiert.

**Ausstellungsbereich III:** Die Anfänge und die Entwicklung der Maschinenstickerei werden im Ostflügel des ersten Obergeschosses veranschaulicht. 1858 begann die Firma Schnorr & Steinhäuser in der Hofwiesenstraße 7 mit dem Betrieb der ersten maschinellen Plattstich-Stickerei in Deutschland (ein Unterfangen mit abenteuerlicher Vorgeschichte). Dies begründete die rasante Entwicklung der Textilindustrie in Plauen und im Vogtland und veränderte die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Situation dramatisch. Vorgestellt werden auch die verschiedenen Berufe in der Textilindustrie, da die Vielfalt der Herstellungsverfahren vielen Besuchern wahrscheinlich nicht bekannt sein wird. 1881 kam ein weiteres interessantes Unternehmen hinzu: Die Vogtländische Maschinenfabrik AG (VOMAG), die sich zunächst auf Stickmaschinen und den Sondermaschinenbau (Präzisions-Werkzeugmaschinen) konzentrierte. In diesem Bereich wird auf die Schaustickerei und die geplante VOMAG-Präsentation in der Hofwiesenstraße 7 verwiesen.

**Ausstellungsbereich IV:** Das Zwischengeschoss im Neubau wird das Herzstück des Museums beherbergen: Die faszinierende Welt der Plauener Spitzen und Gardinen. In einer großen räumlichen Inszenierung wird die Entwicklung und Vielfalt der Plauener Spitzen und die Produkte der Bobinetweberei ausgebreitet. Dabei werden die textilen Exponate mit anderen Objekten kombiniert, um kulturelle Zusammenhänge aufzuzeigen. Beispielsweise wird die Bedeutung der Spitze für den Jugendstil anhand von Kleidern und Heimtextilien aber auch von Möbeln und kunsthandwerklichen Objekten aus dem Bestand des Vogtlandmuseums veranschaulicht.

## Zweites Obergeschoss

- Ausstellungsbereich V: Kulturgeschichte der Textilien (Kleiderordnungen, Farben, Trachten etc)
- Ausstellungsbereich VI: Zusammenspiel von Kunst und Technik (Kunstschule für die Textilindustrie, Werkbund)
- Ausstellungsbereich VII: Welt der Muster (interaktiver Schauraum)
- Ausstellungsbereich VIII: Bewahren und Erforschen textiler Zeugnisse
- Schaudepot im Anbau

Der Museumsrundgang geht im zweiten Obergeschoss weiter.

**Ausstellungsbereich V:** Textilien sind nicht nur schützende Materialien, die wir als Kleidung über unsere Körper ziehen oder als Heimtextilien an vielen Mobilien und Immobilien zum Beispiel in Form von Gardinen anbringen; sie sind nicht nur Hilfsmittel wie beispielsweise Einkaufsbeutel oder recycelte Rohstoffe zur Papierherstellung; Textilien sind in jeder Form immer auch Kulturgüter, an denen wir Reichtum, Macht, Geschmack, Herkunft, Tätigkeit, ja sogar Sorgfalt, Sauberkeit oder psychische Verfassung ausdrücken und empfinden können. „Kleider machen Leute“ ist ein bekannter Ausspruch. Deshalb werden in einem eigenen Ausstellungsbereich die kulturellen Aspekte textiler Produkte näher beleuchtet. Neben einigen Originaltextilien werden in dieser Abteilung vor allem schriftliche, bildliche und akustische Quellen ausgewertet.

**Ausstellungsbereich VI:** Die Sammlungen der Kunstschule für Textilindustrie dienten der Einrichtung als Lehrmittel und der heimischen Industrie als Vorbildersammlung, weshalb neben dem Sammeln historischer Handspitzen und Textilien besonderer Wert auf modernes Design gelegt wurde. Das spiegelt sich auch in den wenigen noch erhalten Textilien aus dem Museum der Kunstschule wider, die sich heute im Vogtlandmuseum befinden. Im IDZ gibt es Bestände von Musteragenturen, die die internationale Vernetzung der vogtländischen Stickerei- und Spitzenbranche aufzeigen. Die vorhandenen Muster und Musterbücher zeigen das hohe Niveau der heimischen Textilindustrie.

**Ausstellungsbereich VII:** Die Mustersammlung der Kunstschule für die Textilindustrie war eine Vorbildersammlung für die Textilbranche. An ihr lässt sich sehr gut die internationale Vernetzung (Musteragenturen) der Branche aufzeigen.

**Ausstellungsbereich VIII:** Textilien sind historische Quellen und können genau wie Schrift- oder Bildquellen von Fachleuten interpretiert werden. In den letzten Jahrzehnten haben sich spezielle Verfahren und Techniken entwickelt, um auch Textilien „zum Sprechen zu bringen“. Bekannt ist dies aus der Kriminalistik, aber auch aus der Archäologie. Textilien sind aber auch stark gefährdete Objekte, die mit besonderen Methoden bewahrt werden müssen. Um die Textile als interessante historische Quelle zu beleuchten, wird ein eigener Ausstellungsbereich vor dem Durchgang zum Schaudepot eingerichtet.

**Ausstellungsbereich IX:** Im nordöstlich anschließenden Gebäudeteil ist ein modernes Textildepot geplant, das die umfangreichen Textilsammlungen der genannten Einrichtungen in geeigneter Weise zusammenführen wird. Der Depotraum im zweiten Obergeschoss ist als Schaudepot vorgesehen. Hier können interessierte Besucher ausgewählte textile Objekte in fachgerechter Ordnung in Augenschein nehmen.

## Mansardgeschoss

- Cafeteria / Küche für Catering oder eigene Nutzung
- Seminarraum/Vortragssaal im Westflügel
- Toiletten im Ostflügel
- Büro, Arbeitsplätze, Handbibliothek
- Lagerraum/Vorbereitungsraum Sonderausstellungen
- Terrasse für Cafeteria und Events

Das Mansardgeschoss soll ebenfalls ausgebaut werden. Hier ist ein großer Seminar- und Vortragsraum vorgesehen. In der Südwestecke des Weisbachschen Hauses kann eine Lounge bzw. eine Cafeteria mit kleinem Küchenraum für den Seminarbetrieb eingerichtet werden. Die Dachterrasse bietet in den Sommermonaten einen Ort der Entspannung. Im Mansardgeschoss sind zudem Sanitärräume und Büros vorgesehen. Eine Fachbibliothek rundet das Angebot des Textilzentrums Plauener Spitze für interessierte Fachleute ab.

## Zweiter Bauabschnitt 2019 bis 2024

**Kreativ-Akademie:** Der zweite Bauabschnitt konzentriert sich auf den östlichen Gebäudeteil des Weisbachschen Hauses. Hier betreibt die Initiative Kunstschule Plauen e.V. u.a. die Sommerakademie, die hier auch bleiben und sogar noch ausgebaut werden soll. Benötigt werden Werkräume, Ausstellungsräume, Büros, Besprechungsraum, Sanitärräume, Küche und Pausenraum. Die besondere Bedeutung der Sommerakademie liegt in der Zusammenführung mehrerer künstlerischer Disziplinen (u.a. Architektur, Bildende Kunst, Gestaltung) mit handwerklichen **Techniken**. Damit folgt die Sommerakademie dem Gedanken und dem Anspruch der Kunstschule für die Textilindustrie.

**Kreativ-Winkel:** Im Erdgeschoss ist eine weitere museale Einheit zu kreativen Persönlichkeiten des Vogtlandes (nicht nur aus der Textilbranche) geplant, um auf die überraschend große Zahl innovativer Arbeiten aus der Region zu verweisen. Damit soll das Vogtland als „kreativer Winkel“ stärker ins Bewusstsein getragen werden.

**Kreativ-Werkstatt:** Das Shopangebot und das museale Angebot in Plauen sollen als Alleinstellungsmerkmal künstlerische Produkte und Installationen erhalten. So kann beispielsweise die beliebte Weihnachtsschau im Vogtlandmuseum jedes Jahr durch ein extra dafür hergestelltes künstlerisches Produkt aufgewertet werden, das im Idealfall auch in den Museumsshops oder auf dem Weihnachtsmarkt zu erwerben ist. Das bedarf allerdings einer langfristigen Vorbereitung, für die im Weisbachschen Haus Räume eingerichtet werden sollen.

**Kreativ-Pause:** Im Weisbachschen Haus sollen Seminarräume an Firmen und Institutionen vermietet werden, die losgelöst von ihrer Alltagsarbeit und ihrem Arbeitsumfeld kreative Fortschritte machen wollen. Diese Räume können auch dem Austausch der Firmen/Institutionen untereinander dienen oder für Kursangebote genutzt werden. Beispielsweise plant die TU Chemnitz, mit der das Vogtlandmuseum einen Kooperationsvertrag führt, Seminare und Studienarbeiten in Plauen durchzuführen. Die Räume werden gemeinsam mit der Sommerakademie belegt und sind mit einer hochwertigen Seminartechnik ausgestattet.